

Allgemeine Rundschau = Échos

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **6 (1916)**

Heft 45

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hindurch) bis auf eine Distanz von 30 Metern für die Kamera festhaltbar sind. Bei früheren Versuchen glaubte man höchstens einen Meter weit durch das Medium des Wassers photographieren zu können und man war durch diese Leistungsfähigkeit der Linse höchst angenehm überrascht.

Damit ist das Bemerkenswerte der technischen Seite von Williamsons Unterseexpedition erläutert; es sei darauf hingewiesen, dass im Film alle diese Dinge durch Ansichten und schematische Zeichnungen äusserst verständlich dargelegt werden, wie überhaupt dieser Film ein Muster von darstellerischer Sachlichkeit ist.

Nun zur Aufnahme selber! Wir fahren (die ganze Kammer samt Röhre fährt mit dem Schiff) durch die Tiefen des Ozeans, durch unterseeische seltsame Gärten, vorbei an zackigen Korallenriffen, halten vor geheimnisvoll dunkeln Höhlen, die in der Prärie des Meeresbodens liegen, passieren ganze Korallenwälder, queren Täler und Berge einer märchenhaften Welt. Gleich riesigen Tropenpflanzen märchenhafter Gestaltung schwingen sich tausendarmige Korallenfächer, vom Lichtstrahl magisch umschwebt, in der Meeresströmung hin und her, biegen sich in der Strömung, die unter der Oberfläche des Meeresspiegels ihren ewigen Kreislauf vollführt, gigantische Schatten die Meeresgründe durchjagender Haie tauchen vor dem Fenster des Unterseezimmers auf und wir sehen eine ganze Familie der seltsamsten Tiefseefische sich tummeln, von denen besonders der Sägefisch, der Zebrafisch, die Haie genannt seien, sodann Meeresschweine und Schildkröten, denen beim Auftauchen der elektrischen Sonnen wohl ganz eigenartig zumute ist. Von ganz besonderem Interesse aber sind die Aufnahmen, die sich mit dem Fang riesiger Fische befassen. Wir verfolgen das Harpunieren eines Sägefisches und den Fang eines Haies, der an einen Köder gelockt worden ist, zum erstenmal ist es menschlichen Augen vergönnt, den Kampf dieser Seeungeheuer gegen die Gewalt des Menschen, das Ringen von Riesen einer ungebärdigten Natur mit der Gewandtheit zivilisierter Menschen zu verfolgen, zum erstenmal steht in voller Wirklichkeit das Grauen vor dem Beschauer, das der gefräßigste aller

Fische, der Hai, bei seinem Raubzuge durch die Tiefen des lichtlosen Meeres verbreitet. Aber der Film geht noch weiter. Während wir wohlgeborgen im warmen Theaterraume sitzen, zieht vor uns das Bild eines Kampfes vorbei, das bisher nur die kühne Phantasie der Schriftsteller zu schaffen vermochte, eines Kampfes, der in den unerhörten Geschichten jener Seemannsliteratur beschrieben wird, die dem Leser das Gruseln beibringen sollen: Mensch gegen Hai! Ein Hai umschwimmt das photographische Zimmer und der Haifischtöter macht sich auf. Zuerst ist es ein Eingeborener der Bahama-Inseln, wohin Williamson mit seinem Expeditionsschiff von New York aus gefahren ist, und deren ethnographische Sehenswürdigkeiten auf dem Film eingehend behandelt werden. Dieser Eingeborne tötet den Hai zwar, aber der Zweikampf konnte nicht in den Bereich der Kamera gerückt werden. Daher unternimmt es Herr Williamson selber, dem Meerestiger zu Leibe zu gehen; es nähern sich zwei Haie und nach einem erstmaligen Versuch gelingt es denn auch dem kühnen Amerikaner, vor unsern Augen das Ungeheuer zu erlegen. Es ist dies der erste Kampf dieser Art, den man photographieren konnte . . .

Ein eigenes Kapitel ist sodann noch der Technik der Taucher gewidmet, deren Arbeiten wir bis ins Einzelne verfolgen können. Zum erstenmal ist hier die Arbeit eines Tauchers unter Wasser aufgenommen worden und wir sehen Herrn Georg Williamson ein bei der Insel Wattling entdecktes Wrack, das man für ein altes Kriegsschiff aus dem Jahre 1863 hält, untersuchen.

Der ganze Film ist wohl das Wunderbarste, was an naturwissenschaftlicher Forschung im letzten Jahrzehnt geleistet worden ist, er birgt, da er anderthalb Stunden rollt, eine solche Fülle von gänzlich neuartigen, ethisch wundervollen Eindrücken, ist derart geschickt aufgenommen und ausgearbeitet, dass hier ein neuer Beweis dafür vorliegt, wieviel Neuland der Kinematographie auch in dieser Richtung zu erschliessen bleibt.

Victor Zwicky.

Allgemeine Rundschau ■ Echos.

„A ce jour fut fondée“

L'Union Mutuelle des opérateurs Cinématographistes de la Suisse Romande (prise de vues et projection) (Société de secours en cas d'accident,) dans le but de venir en aide par tous les moyens à ses membres, tant au point de vue accident qu'au point de vue renseignements techniques.

Aucune questions d'appointments ou de différents, entre opérateurs et patrons ne seront jamais traitées, cette société n'ayant pour but que le secours dans toute l'acception du mot: vis à vis de ses membres.

Cette société aura aussi un service technique à la

disposition des opérateurs et des patrons ainsi que de la Police du feu, et le service d'hygiène au cas où des renseignements seront utiles aux uns et aux autres, en vue d'installer les postes avec toutes les mesures de sécurité et d'hygiène.

En cas d'accident le président et l'Expert se rendront sur les lieux afin d'examiner si les règlements ont été observés et lequel des deux (patron ou opérateur) est réellement fautif.

L'Expert fera son rapport et le présentera à l'Assemblée générale qui aura lieu le premier mardi de chaque mois. L'Assemblée de comité aura lieu tous les mardis.

Un règlement sévère et détaillé sera remis aux membres règlement dans lequel les conditions de travail au point de vue sécurité rigoureuse seront étudiées à fond.

L'Assemblée décide et fixe le droit d'entrées à 5 frs. Les membres fondateurs ne payent pas d'entrée.

La cotisation est fixé à deux francs par mois et sera payée le jour de l'Assemblée générale.

En cas d'absence non justifiée une amende de 1 frs. sera exigible.

L'assemblée nomme le Comité provisoire comme suit: Président Mr. Léon Tombet; Secrétaire: Mr. A. Jacquemin; Caisier: Mr. Lambert; Expert Mr. Fritz Wullimann.

Vu et approuvé par les membres fondateurs à Genève le 9 Octobre 1916.

Le Président:

L. Tombet.

Le Secrétaire:

A. Jacquemin.

Film-Besprechungen » Scenarios.

„Des Mündels Opfer“

Koloriertes Kinodrama in vier Teilen.

Fräulein Napierkowska in der Hauptrolle.

(Pathé frères, Zurich)

In der wunderbaren alten Stadt Sienna, reich an berühmten Denkmälern, entwickelt sich das vorstehende Drama, welches zweifellos zu den vorzüglichsten Erzeugnissen der „Film d'Arte Italiana“ gehört.

Eine Waise, Elena Mirella, wird von ihrem Vormund, Corese, einem schwerreichen Bankier, erzogen. Dessen Sohn wächst mit dem Mädchen zusammen auf, verliebt sich in dasselbe und bemerkt eines Tages, dass seine Liebe erwidert wird. Elena, welche eine lebhaft und frohe Natur, sowie jugendfrische Reize besitzt, hat bisher alle Differenzen, die zwischen dem Vater und dem verschwenderischen Sohne entstanden, schnell beseitigen können. Gino Corese hat eines Tages im Spiel eine grosse Summe verloren, für die er einen Wechsel unterzeichnet hat, der morgen fällig ist. Er wagt es nicht, sich an den Vater zu wenden, und hält sich für verloren. Elena wird nun durch die Tätigkeit des Agenten, der Bank Ortoni, welche den Wechsel in Händen hat, veranlasst, derselben Auskünfte über eine neue Staatsanleihe zu geben. Um diesen Preis wird Ginos Schuld gestrichen.

Durch die Indiskretion des jungen Mädchens entsteht ein grosser Finanzskandal, dessen Mittelpunkt Corese ist. Elena ist durch ihre unverantwortliche Handlung sehr erschrocken und gesteht ihren Fehler ein, sie weigert sich aber, den Beweggrund zu derselben anzugeben.

Das junge Mädchen wird aus dem Hause ihres Vormundes gestossen, wie ein steuerloses Wrack auf dem

Meere den Wellen und dem Sturme preisgegeben, gezwungen, Geld für ihr täglich Brot zu verdienen. Nach vielen Prüfungen findet Elena, die Talent zur Schauspielerin und Tänzerin besitzt, endlich eine Anstellung in einem weltstädtischen Theater. Gino, welcher von der Intrigue, welcher Elena zum Opfer gefallen ist, um ihn zu retten, nie etwas gewusst hat, lebt in dem Glauben, dass ihm die Bank einen neuen Kredit gewährt habe. Er gesteht schliesslich dem Vater alles ein, und dieser erklärt sich nach einer ernsten Verwarnung bereit, die Schuld zu bezahlen. Wie gross ist aber ihre Ueberraschung, als sie vernehmen, dass der Wechsel schon längst bezahlt ist. Durch wen? Geschah es durch diese Frau? fragt der Bankier, indem er Elenas Bild zeigt. Durch die bejahende Antwort kommen Vater und Sohn der Wahrheit auf die Spur.

Während dieser Zeit gibt sich Elena, die trotz ihrer künstlerischen Erfolge keine Linderung ihres Schmerzes hat finden können, der Verzweiflung hin, und will den Tod ihrem traurigen Dasein vorziehen. In dem Augenblick, als sie das Gift nehmen will, welches sie von allen Sorgen befreien soll, treten Gino und sein Vater in ihre Loge. Sie liest in deren Augen die Verzeihung, die sie ihr bringen. Das junge Mädchen, welches dem Tode so nahe war, sieht jetzt vor sich ein Leben höchsten Glückes, bestrahlt von der Sonne der Liebe.

Fräulein Napierkowska entfaltet in „Des Mündels Opfer“ ihre glänzenden schauspielerischen Vorzüge. Sie hat als vortreffliche Partner die Herren Raffaello Mariani (Bankier Corese), Elio Gioppo (Gino Corese), als Alfredo Campioni (der Sekretär des Bankiers), Gustav Perrone (Advokat Sterni), alles Künstler von Talent.

Livrées für Kino-Portiers

liefert prompt und billig

Confections - Haus G. Bliss,
Limmatquai 8, Zürich I.

r1016